

Der Schulhof wandelt sich zu einer Konzertarena

Musikvereine bringen in lockerer Atmosphäre das Rebland zum Klingen / Ehrungen werden in persönlicher Form nachgeholt

Baden-Baden-Neuweier (ane). Ein bisschen Mut hat letztlich dazugehört, als die drei Musikvereine am vergangenen Wochenende das Rebland zum Klingen bringen wollten. Doch der wurde am Ende belohnt.

Drei Kapellen und vier Events hatte man sich auf die Fahne geschrieben und dem Freund der gepflegten Blasmusik so allerlei angeboten. Doch dann zogen im wahrsten Sinne des Wortes düstere Wolken am Veranstaltungshimmel auf. Die Winzerbuben entschlossen sich schweren Herzens ihr für den Freitagabend geplantes Platzkonzert kurzfristig abzusagen. Die Stadtkapelle Steinbach blieb dagegen eisern und punktete mit einem Heckenfest. Während die Musiker und ihre Helfer an diesem Abend beinahe überrannt wurden von Gästen, die im weitläufigen Areal des Schulinnenhofs viel Raum fanden, ging es am Samstagabend eher gemäßigter und gemütlich-konzertanter zur Sache.

Gleiche Location, anderes Programm, viele Stühle und andächtig lauschende Gäste: So in etwa ließ sich das Szenario zwischen farbig illuminierten Bäumen beschreiben. Locker sollte es sein, kein klassisches Konzert wie man es sonst von der Stadtkapelle her kennt, so hatte Engelbert Bader, der zusammen mit Ute Ha-

sel die Moderation übernommen hatte, schon eingangs erklärt. Das Publikum hatte sich gut auf dem Platz verteilt, dank der bereitgestellten Klappstühle aber auch auf den weitläufigen Treppen der Sporthalle. Die boten einen guten Blick auf die traditionell stark besetzte Kapelle unter der Leitung von Stefan

Seckler. Ein vielfältiges Programm hatte er zusammengestellt und mit den Musikern einstudiert, so dass die Gäste einen sehr abwechslungsreichen Abend erleben durften. Ein bisschen John Denver, etwas Neue Deutsche Welle, Swing, Blues und eine Portion 60er Jahre sorgten dafür, dass jeweils kräftiger Applaus

aufbrandete. Bei den vielen Songs und Hits von jetzt und einst, schien sich mit aufkommender Dämmerung der Schulhof in eine Art Konzert-Wohnzimmer zu verwandeln. Einige Besucher waren augenscheinlich im Familienverbund erschienen, hatten Bollerwagen und selbst Kleinkinder mitgebracht.

Aber auch in Neuweier kam das Publikum auf seine Kosten. Allein das illuminierte Schloss als Kulisse hätte Szenenapplaus verdient, umso mehr, als sich mit einbrechender Dunkelheit ein sorgsam inszeniertes Farbenspiel abzeichnete. Doch der Beifall wurde verdientermaßen den Musikern unter dem Dirigat von Alexander Wurz zuteil. Einen kurzen Moment der Stille gab es etwa nach Enyas „Only Time“, dem großen Hit, der traurige Berühmtheit nach den Terroranschlägen in New York erlangte. Aber die versierten Musiker hatten noch einiges mehr zu bieten – einen Ausflug in den badischen Dialekt und seine Klangfärbungen etwa, wie Moderator Markus Meier mit Blick auf die BNN-Serie betonte und immer wieder Kostproben der Neuweierer Variante zum Besten gab. Auch musikalisch vermochten seine Kameraden und er bestens zu punkten mit Stücken von Polka über Klassik bis hin zu Pop. Vom Böhmerwald ging es etwa auf die Oper-

bühne, wo Rossinis Tell im wahrsten Sinne des Wortes zur Ouvertüre blies und den Zuschauern Gelegenheit bot, Schlagzeuger Fabian Gushurst in Topform zu erleben. Aber auch das Vater- und Sohn-Duo Rolf und Patrick Meier mit Tenor- und Flügelhorn bildeten mit ihrer „Polka für Zwei“ ein Highlight.

Selbiges waren auf ganz andere Weise die hochkarätigen Ehrungen des Abends. Die haben zurückstehen müssen, weil die letzte Generalversammlung nur digital hat durchgeführt werden können, wengleich unter Beteiligung von Tobias Wald, Präsident des Blasmusikverbands Mittelbaden. Nun gab es die Auszeichnungen auch persönlich. Eine Goldene Ehrennadel für 15 Jahre ging an Sabine Jung, die lange Jahre Jugendleiterin war und zu den Aktiven gehört. Ganze 50 Jahre ist Albrecht Seiter im Verein aktiv, spielt nicht nur in der Kapelle sondern war auch Beisitzer, von 2001 bis 2015 zweiter Vorsitzender und Musikervorstand. Er erhielt die Große Goldene Ehrennadel. Franz Ursprung, der kürzlich seinen 75. Geburtstag feierte, ist seit 60 Jahren dabei und damit der längste aktive Musiker des Vereins. Er wurde mit dem Ehrenbrief des Verbandes sowie mit der Ehrennadel mit Diamant bedacht.



Engagement gewürdigt: Auszeichnungen erhielten (von links) Albrecht Seiter, Sabine Jung und Franz Ursprung, hier mit Michael Oser. Foto: Christiane Krause-Dimmock